

## **Paoli, Betty: Des Frostes grimme Riesenschlange (1854)**

1 Des Frostes grimme Riesenschlange  
2 Hielt auf den öden Fluren Wacht;  
3 Wir gingen einsam durch die bange,  
4 Die trostberaubte Winternacht.

5 Ich sah an jedem Baum und Strauche  
6 Die Siege, die der Tod erficht;  
7 Der Nordwind schlug mit scharfem Hauche  
8 Die Locken mir um's Angesicht.

9 Bedeckt von dunkeln Wolkenflören,  
10 Blieb unsichtbar des Mondes Bild,  
11 Als wollt' er das Geheimniß ehren,  
12 Das unsern trüben Bund umspielt.

13 Ich wagt' es nicht, den Bann zu brechen,  
14 Der mich zu ernstem Schweigen zwang,  
15 Und jene Sehnsucht auszusprechen,  
16 Mit der die Seele in mir rang.

17 Denn wie vom leisesten Berühren  
18 Die reife Frucht vom Baume fällt,  
19 So kann  
20 Der schon gereift für jene Welt. –

21 Als ob du um die Schauer wüßtest  
22 Mir zugeweht aus fernem Raum,  
23 Verstummtest du und schweigend küßtest  
24 Du meines schwarzen Schleiers Saum.

25 O laß uns so, mit frommem Munde,  
26 Den Schleier küssen, gläuberfüllt,  
27 In welchen sich die höchste Kunde,

28 Das dunkelste Geheimniß hüllt.

(Textopus: Des Frostes grimme Riesenschlange. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64903>)